

SEMINAR FÜR EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE/VOLKSKUNDE
KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2019

VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG

Hinweis zur Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen!

Da wir in den OLAT-Listen zunehmend Anmeldungen von Studierenden für zwei, drei oder mehr gleichgewichtige Lehrveranstaltungen beobachten müssen, informieren wir hiermit darüber, dass wir die entsprechenden Studierenden zukünftig einzelnen Kursen zuordnen werden, um eine faire Verteilung zu gewährleisten.

Durch Ihren Verzicht auf Mehrfach-Anmeldungen tragen Sie zu einer gleichmäßigen Auslastung der Kurse bei.

Möchten Sie an mehreren thematisch unterschiedlichen Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls teilnehmen, wenden Sie sich bitte im Vorwege an die entsprechenden Lehrenden.

Modul QM: Quellen und Methoden

Vorlesung

SCHMIDT Mo 10-12 Uhr Raum: CAP2 – Hörsaal F

Quellen und Methoden

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr.

Beginn: 8.4.2019

Proseminare

TIFFERT Di 12-14 Uhr Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

„Kleider machen Leute“. Methodische Annäherungen an Kleidung, Mode und gesellschaftliche Konventionen, Gruppe 1

Das Sprichwort „Kleider machen Leute“ aus Gottfried Kellers gleichnamiger Novelle aus dem Jahr 1874 verweist auf die sozio-kulturelle Funktion von Kleidung: Sie macht für andere sichtbar, wer wir sind oder zumindest, wie wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten nach außen hin präsentieren.

Berufs-, Freizeit- oder Sportbekleidung lassen die unterschiedlichen Rollen und Zugehörigkeiten im Alltag einer Person erkennbar werden. Ferner sind aus der Mode gekommene Kleidungsstücke häufig aufschlussreiche Zeichen ihrer Zeit.

Somit gibt es viele Möglichkeiten, sich dem Thema „Kleidung“ methodisch zu nähern. Anhand verschiedener Quellengruppen und exemplarischer Arbeiten aus den Bereichen der Kleidungs- bzw. Trachten- und Modeforschung werden die TeilnehmerInnen die Bandbreite an methodischen Verfahren, die die Europäische Ethnologie/Volkskunde ausmacht, kennenlernen.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Einführende Literatur:

Böth, Gitta (2001)

Kleidungsforschung. In: Rolf. W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. überarb. u. erw. Aufl., Berlin, S. 221-238.

Brednich, Rolf Wilhelm (2001)

Quellen und Methoden. In: Rolf. W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. überarb. u. erw. Aufl., Berlin, S. 77-99.

Wenrich, Rainer (Hg.) (2015)

Die Medialität der Mode. Kleidung als kulturelle Praxis. Perspektiven für eine Modewissenschaft. Bielefeld.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an dem Proseminar teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

TIFFERT

Do 12-14 Uhr

Raum: WSP3 – Seminarraum 1

„Kleider machen Leute“. Methodische Annäherungen an Kleidung, Mode und gesellschaftliche Konventionen, Gruppe 2

Das Sprichwort „Kleider machen Leute“ aus Gottfried Kellers gleichnamiger Novelle aus dem Jahr 1874 verweist auf die sozio-kulturelle Funktion von Kleidung: Sie macht für andere sichtbar, wer wir sind oder zumindest, wie wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten nach außen hin präsentieren. Berufs-, Freizeit- oder Sportbekleidung lassen die unterschiedlichen Rollen und Zugehörigkeiten im

Alltag einer Person erkennbar werden. Ferner sind aus der Mode gekommene Kleidungsstücke häufig aufschlussreiche Zeichen ihrer Zeit.

Somit gibt es viele Möglichkeiten, sich dem Thema „Kleidung“ methodisch zu nähern. Anhand verschiedener Quellengruppen und exemplarischer Arbeiten aus den Bereichen der Kleidungs- bzw. Trachten- und Modeforschung werden die TeilnehmerInnen die Bandbreite an methodischen Verfahren, die die Europäische Ethnologie/Volkskunde ausmacht, kennenlernen.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Einführende Literatur:

Böth, Gitta (2001)

Kleidungsforschung. In: Rolf. W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. überarb. u. erw. Aufl., Berlin, S. 221-238.

Brednich, Rolf Wilhelm (2001)

Quellen und Methoden. In: Rolf. W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. überarb. u. erw. Aufl., Berlin, S. 77-99.

Wenrich, Rainer (Hg.) (2015)

Die Medialität der Mode. Kleidung als kulturelle Praxis. Perspektiven für eine Modewissenschaft. Bielefeld.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an dem Proseminar teilnehmen.

Beginn: 11.4.2019

RÖTHL

Di 12-14 Uhr

Raum: WSP7 – R. 414

Im Schatten des Körpers revisited. Methodische Zugänge zu Körper und Körperlichkeit, Gruppe 1

Das Proseminar zielt darauf ab, Studierende mit den zentralen Methoden kulturwissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen und diese auf einen exemplarischen Forschungsbereich anzuwenden. So wird „Körper/Körperlichkeit“ einerseits als Forschungsgegenstand ins Spiel gebracht, andererseits gerät der Körper als Träger eingeschriebener Bedeutung und als Instrument kultureller Äußerung in den Blick. Besondere Aufmerksamkeit kommt jedoch der Frage zu, in welchem Verhältnis unterschiedliche Aspekte des Themas „Körper/Körperlichkeit“ zum Gelingen bzw. auch zur grundsätzlichen Möglichkeit empirischer Zugriffe stehen.

Im Proseminar werden Kompetenzen vermittelt, die die Generierung, das Auffinden und Auswerten von Quellen betreffen, es werden fachrelevante Quellengruppen vorgestellt und Impulse zur Quellenkritik gegeben. Einen fachgeschichtlichen Ausgangspunkt bildet dafür der Text „Im Schatten des Körpers“ von Utz Jeggle (Jeggle 1980), der vieles vorwegnahm, was die internationalen Kulturwissenschaften erst wesentlich später formulierten. Mit dem Text lässt sich gut danach fragen, welche „Nachjustierungen“ im Verlauf von immerhin 40 Jahren vorgenommen wurden – und wie sich ein solcher Artikel im Jahr 2019 schreiben ließe.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an dem Proseminar teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

RÖTHL

Di 18-20 Uhr

Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

Im Schatten des Körpers revisited. Methodische Zugänge zu Körper und Körperlichkeit, Gruppe 2

Das Proseminar zielt darauf ab, Studierende mit den zentralen Methoden kulturwissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen und diese auf einen exemplarischen Forschungsbereich anzuwenden. So wird „Körper/Körperlichkeit“ einerseits als Forschungsgegenstand ins Spiel gebracht, andererseits gerät der Körper als Träger eingeschriebener Bedeutung und als Instrument kultureller Äußerung in den Blick. Besondere Aufmerksamkeit kommt jedoch der Frage zu, in welchem Verhältnis unterschiedliche Aspekte des Themas „Körper/Körperlichkeit“ zum Gelingen bzw. auch zur grundsätzlichen Möglichkeit empirischer Zugriffe stehen.

Im Proseminar werden Kompetenzen vermittelt, die die Generierung, das Auffinden und Auswerten von Quellen betreffen, es werden fachrelevante Quellengruppen vorgestellt und Impulse zur Quellenkritik gegeben. Einen fachgeschichtlichen Ausgangspunkt bildet dafür der Text „Im Schatten des Körpers“ von Utz Jeggle (Jeggle 1980), der vieles vorwegnahm, was die internationalen Kulturwissenschaften erst wesentlich später formulierten. Mit dem Text lässt sich gut danach fragen, welche „Nachjustierungen“ im Verlauf von immerhin 40 Jahren vorgenommen wurden – und wie sich ein solcher Artikel im Jahr 2019 schreiben ließe.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an dem Proseminar teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

Übungen

TIFFERT Mi 12-14 Uhr Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

Empirische Übung zu den Quellen und Methoden der Kleidungsforschung

In der empirischen Übung lernen die TeilnehmerInnen das Methodenwissen im Umgang mit den Quellen, die für eine Fragestellung aus dem Bereich der Kleidungsforschung relevant sein können, anzuwenden. Einerseits können dies Interviews und Feldbeobachtungen, also Quellen, die erst zu Beginn des Forschungsprozesses generiert werden, sein. Andererseits stellen ebenso Archivalien, visuelle Medien oder populäre Medientexte aufschlussreiches Quellenmaterial zur Erforschung von Kleidung und dem Phänomen Mode dar.

Es lassen sich somit sowohl historisch- als auch gegenwartsorientierte Fragen verfolgen. Ziel der Übung ist die Förderung der Kompetenzen, die jeweilige Quellenlage kritisch zu reflektieren und methodische Verfahren im Forschungsprozess anzuwenden.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Einführende Literatur:

Bischoff, Christine u.a. (Hg.) (2014)

Methoden der Kulturanthropologie. Bern.

Brednich, Rolf Wilhelm (2001)

Quellen und Methoden. In: Rolf. W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. überarb. u. erw. Aufl., Berlin, S. 77-99.

Böth, Gitta (2001)

Kleidungsforschung. In: Rolf. W. Brednich (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, 3. überarb. u. erw. Aufl., Berlin, S. 221-238.

Göttsch, Silke (2007)

Archivalische Quellen und die Möglichkeiten ihrer Auswertung. In: dies.; Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin, S. 15–32.

Kiefl, Oliver (2014)

Diskursanalyse. In: Bischoff, Christine u.a. (Hg.): Methoden der Kulturanthropologie. Bern, S. 431–443.

Wenrich, Rainer (Hg.) (2015)

Die Medialität der Mode. Kleidung als kulturelle Praxis. Perspektiven für eine Modewissenschaft. Bielefeld.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an der Übung teilnehmen.

Beginn: 10.4.2019

RÖTHL

Mi 12-14 Uhr

Raum: WSP3 – Seminarraum 1

Empirische Übung: Im Schatten des Körpers revisited. Material generieren, Quellen befragen

Die Übung ist thematisch an das Proseminar desselben Moduls angelehnt, sie stellt also ebenfalls Körper und Körperlichkeit ins Zentrum. Die Lehrveranstaltung fokussiert forschungspraktische Frage- und Problemstellungen und zielt auf den Erwerb von Kompetenzen, die die Generierung, Aufbereitung und Auswertung von Quellen betreffen. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit Materialien auseinander, die heuristische Überlegungen anregen – und über die sich darüber hinaus ausloten lässt, wo Möglichkeiten und Grenzen empirischer Zugriffe liegen. Zunächst stehen einzelne methodische Vorgehensweisen und konkrete Arbeitstechniken im Mittelpunkt, Ziel ist es jedoch, die Aufmerksamkeit auf die Methodenkombination, d.h. die Entwicklung von *Methodensets* zu lenken.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an der Übung teilnehmen.

Beginn: 10.4.2019

Empirische Übung: Leseübung deutsche Kurrenthandschrift, Gruppe 1

Befassen wir uns mit historischen Lebenswelten oder wollen gegenwärtige Phänomene der Alltagskultur in ihren historischen Dimensionen erfassen, stoßen wir leicht auf Quellen, die sich einem zunächst nicht ohne weiteres erschließen: Archivalische Quellen und Selbstzeugnisse in deutscher Schreibrift (Kurrent). In dieser Leseübung wollen wir uns mit verschiedenen handschriftlichen Quellen des 18.-20. Jahrhunderts befassen und diese lernen zu transkribieren. Zugleich wollen wir die verschiedenen Quellengattungen kennenlernen und Probleme der Quellenkritik und Quelleninterpretation diskutieren. Neben archivalischen Quellen wie Gerichtsprotokollen, Rechnungsakten, Inventaren oder Kirchenbüchern werden wir uns auch mit Selbstzeugnissen wie Tagebüchern, Briefen und Reisebeschreibungen befassen, die vielfach noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts – und teilweise darüber hinaus – in deutscher Schreibrift verfasst wurden.

Wer mag, kann zu Beginn des Seminars eigene Dokumente mitbringen. Wir wollen versuchen, diese dann in die Übung zu integrieren.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Einführende Literatur:

Braun, Manfred (2015)

Deutsche Schreibrift – Kurrent und Sütterlin lesen lernen: Handschriftliche Briefe, Urkunden, Rezepte mühelos entziffern. München.

Göttsch, Silke (2007)

Archivalische Quellen und die Möglichkeiten ihrer Auswertung. In: Silke Göttsch/Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin 2007, S. 15–32.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an der Übung teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

Empirische Übung: Leseübung deutsche Kurrenthandschrift, Gruppe 2

Befassen wir uns mit historischen Lebenswelten oder wollen gegenwärtige Phänomene der Alltagskultur in ihren historischen Dimensionen erfassen, stoßen wir leicht auf Quellen, die sich einem zunächst nicht ohne weiteres erschließen: Archivalische Quellen und Selbstzeugnisse in deutscher Schreibrift (Kurrent). In dieser Leseübung wollen wir uns mit verschiedenen handschriftlichen Quellen des 18.-20. Jahrhunderts befassen und diese lernen zu transkribieren. Zugleich wollen wir die verschiedenen Quellengattungen kennenlernen und Probleme der Quellenkritik und Quelleninterpretation diskutieren. Neben archivalischen Quellen wie Gerichtsprotokollen, Rechnungsakten, Inventaren oder Kirchenbüchern werden wir uns auch mit Selbstzeugnissen wie Tagebüchern, Briefen und Reisebeschreibungen befassen, die vielfach noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts – und teilweise darüber hinaus – in deutscher Schreibrift verfasst wurden.

Wer mag, kann zu Beginn des Seminars eigene Dokumente mitbringen. Wir wollen versuchen, diese dann in die Übung zu integrieren.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Basiswissen.

Einführende Literatur:

Braun, Manfred (2015)

Deutsche Schreibrift – Kurrent und Sütterlin lesen lernen: Handschriftliche Briefe, Urkunden, Rezepte mühelos entziffern. München.

Göttsch, Silke (2007)

Archivalische Quellen und die Möglichkeiten ihrer Auswertung. In: Silke Göttsch/Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin 2007, S. 15–32.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an der Übung teilnehmen.

Beginn: 10.4.2019

Modul MM: Materialität und Medialität

Seminar und Übung sind in diesem Modul zwar inhaltlich verklammert, dennoch müssen die beiden Kurse nicht zwangsläufig beim selben Dozenten/der selben Dozentin belegt werden.

Seminare

HINRICHS Mo 14-16 Uhr Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

Medientheorien und kulturelle Wirklichkeit(en)

Das Verhältnis von Medien und Wirklichkeit, Medialität und Materialität wurde und wird von unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen untersucht. Aus Perspektive der Europäischen Ethnologie/Volkskunde tritt hierbei wieder die Kategorie der Kultur als analytischer Knotenpunkt in das Zentrum der Forschung. Dabei stellt sich die Frage nach den Wechselwirkungen zwischen Medien, Kultur und den Subjekten im Kontext einer von Medien tiefgreifend beeinflussten Alltagswelt. Welche Prozesse birgt ein Wandel der Medien für Kultur? Wie wird Kulturtransfer von Medien strukturiert? Wie werden Wirklichkeit(en) medial vermittelt? Diesen Leitfragen folgend, werden theoretische Angebote im Zuge dieses Proseminars vorgestellt und diskutiert.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Literatur:

Faulstich, Werner (2005)

Medientheorie und Mediengeschichte. In: Ders. (Hg.): Grundwissen Medien. 5. Aufl. München.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 16 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 8.4.2019

RÖTHL Mi 10-12 Uhr Raum: WSP3 – Seminarraum 1

Was ist „Arbeit“? Deutungsangebote populärer Formate

Das Seminar führt in die Analyse materieller und medialer Ausformungen von Kultur ein. Ins Zentrum sind die Fragen gestellt, wie sich interpretative, analytische und theoretische Ansätze der Materialitäts-

und Medienforschung a) auf konkrete Materialien anwenden und b) in konkreten Forschungssettings operationalisieren lassen.

Da es der Themenkomplex „Arbeit“ ist, der in dieser Lehrveranstaltung zum Forschungsgegenstand gemacht wird, erarbeiten die Teilnehmer*innen zunächst einen Überblick zum Bereich der Arbeitskulturforschung und zum europäisch-ethnologischen Interesse am Forschungsfeld „Arbeit“. Bei einzelnen Interessenslagen ansetzend erfolgt dann die methodisch-theoretische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Materialitäts- und Medialitätskonzepten. Auf Basis dieser Vorarbeiten entwickeln die Teilnehmenden Forschungsfragen, welche sie – nah an konkreten Quellen, mit Blick auf die Deutungsangebote populärer Formate und in Rückbezug auf die Forschungsliteratur – konsequent verfolgen. Die Hausarbeit schließt an die Präsentation eines eigenen Forschungsdesigns an, das die Teilnehmer*innen selbstständig erarbeiten und in den letzten beiden Einheiten präsentieren bzw. zur Diskussion stellen.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 16 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 10.4.2019

Übungen

RÖTHL

Di 16-18 Uhr

Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

„Arbeit“ in der Serienwelt: Übungen zur qualitativen Medienanalyse

Die Übung läuft auf den Erwerb praxisorientierter Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit konkretem Quellenmaterial hinaus. Die thematische Ausrichtung deckt sich mit jener des Seminars, d.h. dass auch hier der Gegenstand „Arbeit“ in den Mittelpunkt gestellt ist: In Rückbezug auf die im Seminar diskutierten Sachverhalte untersuchen die Kursteilnehmer*innen Sequenzen aus Serien verschiedenster Genres und unterschiedlichen Alters und verfolgen die Frage, wie Arbeit im populären Format „Fernseh(Serie)“ verhandelt wird. Ziel ist die systematische Annäherung an einen Gegenstand, das Ausschöpfen heuristischer Möglichkeiten, das Darlegen von Analyseergebnissen und deren Reflexion.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 16 Studierende an der Übung teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

HINRICHS

Di 12-14 Uhr

Raum: LMS6 – R. 13

Materialität und Medialität als Analysekatoren

In der Übung werden medientheoretische Annahmen hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit diskutiert und anhand von Beispielen methodisch umzusetzen versucht. Hierbei werden sowohl Potenziale als auch Grenzen theoretischer Ansätze ausgelotet. Entlang verschiedener Medienformate werden Formen der Datenerhebung und -auswertung besprochen und damit methodische Implikationen für Analysen eruiert.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Literatur:

Wohlrab-Sahr, Monika (Hg.) (2010)

Kultursoziologie. Paradigmen – Methoden – Fragestellungen. Wiesbaden.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 16 Studierende an der Übung teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

Modul KRP: Kulturelle (Re-)Präsentationen

Seminare

RIEDELSBERGER Fr 14-16 Uhr

Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

Kulturelle (Re-)Präsentationen der „Liebe“

Dass Liebesbeziehungen von Macht- und Herrschaftsverhältnissen berührt werden, ist kaum ein Geheimnis und bis heute immer wieder Ausgangspunkt tragisch-schöner Liebesgeschichten, bei denen eine „wahre Liebe“ am Ende über alle Widerstände triumphiert. Dass jedoch unser Denken über die Liebe, unser Verständnis von Beziehungen und vielleicht sogar unsere Art, Liebe zu empfinden, ebenso das Ergebnis gesellschaftlicher Diskurse sein könnten, hinterfragen wir eher selten. Erst seit ein paar Jahren werden gerade solche Überlegungen (wieder) stärker öffentlich diskutiert: So kritisieren zum Beispiel Verfechter*innen polyamorer Liebeskonzepte derzeit recht medienwirksam traditionelle Beziehungskonzepte unter dem Schlagwort „toxic monogamy culture“, bewerten sie als anachronistisch, unrealistisch, egoistisch und selbstzerstörerisch.

Das Seminar befasst sich mit kulturellen (Re-)Präsentationen sich wandelnder Liebes- und Beziehungsvorstellungen und hinterfragt sie in Hinblick auf ihre Inwertsetzung innerhalb gesellschaftlicher Diskurse.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 12.4.2019

RIEDELSBERGER Do 12-14 Uhr

Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

Kulturelle (Re-)Präsentationen in Spielen

Ob „Wer hat Angst vor'm schwarzen Mann“ oder „Call of Duty“: Nicht nur was, sondern auch wie wir spielen und wie Spiele rezipiert werden, steht in Wechselwirkung zu gesellschaftlichen Diskursen. In Spielen werden Ethnizitäten konstruiert, gesellschaftliche Werte und Konflikte verhandelt, Emotionen evoziert, Klischees bedient oder aufgebrochen. Und je nachdem, wie dies geschieht, werden Spiele ge-

lobt, kritisiert, zensiert oder sogar ganz verboten, wenn sie nicht zusammenpassen mit den hegemonialen Diskursen um Geschichtlichkeit, Ethik, Gesundheit, Recht usw.

Seit ein paar Jahren erschließt sich die Europäische Ethnologie/Volkskunde zunehmend auch Computerspiele/n als Forschungsfeld und knüpft damit selbst an Diskurse an, nach denen es sich bei Computerspielen ebenfalls – neben „traditionelleren“ Formen des Spielens – um Kulturgüter handelt. Gefragt wird zum Beispiel nach den medialen Gestaltungen von Vergangenheit und Erinnerungskultur (Kommission „Kulturen populärer Unterhaltung und Vergnügungen“ der dgV, 2018), nach der Mediatisierung von „Gewalt im Computerspiel“ (Christoph Bareither, 2017) oder ganz grundsätzlich nach dem Verhältnis von „Computerspiel und Lebenswelt“ (Thomas Lackner, 2014).

Im Seminar befassen wir uns mit den Spielarten kultureller (Re-)Präsentationen in Videospielen sowie den Kriterien ihres Scheiterns und Gelingens, die gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen unterliegen.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 18 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 11.4.2019

Übung

HANSEN

Mo 10-12 Uhr

Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Maritimkulturelle (Re-)Präsentationen

Die Übung versteht sich als Einstieg in das Forschungsfeld der maritimen Alltagskultur anhand bestimmter Untersuchungsbereiche. Als Themen bieten sich zum Beispiel populäre Bilder vom Meer, von Küstenbewohnern und Seeleuten, die Selbstdarstellung von Hafenstädten und anderen Küstenorten oder die Formen und Funktionen maritimer Identitätsmerkmale an. Die inhaltlichen Schwerpunkte sollen zu Beginn der Übung gemeinsam von den Teilnehmer*innen diskutiert und festgelegt werden.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Literatur:

Fischer, Norbert u.a. (Hg.) (2007)

Inszenierungen der Küste (= Schriftenreihe der Isa Lohmann-Siems-Stiftung, Bd. 1). Berlin.

Westerdahl, Christer (2007)

Fish and Ships. Towards a Theory of Maritime Culture. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv, 30, S. 191-236.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an der Übung teilnehmen.

Beginn: 8.4.2019

Modul VT: Vertiefung

Seminare

SCHMIDT

Di 12-14 Uhr

Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Stoffgeschichten

Klimaveränderungen und Feinstaubbelastung erscheinen aktuell in der öffentlichen Wahrnehmung als massive Bedrohungen. In diesem Seminar soll darüber diskutiert werden, auf welche Weise sich die Europäische Ethnologie/Volkskunde an diesen Diskussionen beteiligen kann. Hierzu muss zunächst deutlich gemacht werden, welche Chancen mit dem Konzept *Stoffgeschichten*, das auf den Philosophen und Chemiker Jens Soentgen zurückgeht, verbunden sind. Hierzu lesen wir u. a. das Buch von Gerhardt Ertl und Jens Soentgen (Hg.): *N Stickstoff – ein Element schreibt Weltgeschichte*. Das Konzept *Stoffgeschichten* für die Europäische Ethnologie/Volkskunde anwendbar zu machen und es mit dem Wissensreservoir des Faches zu verbinden, ist der nächste Schritt der Aneignung. Anschließend werden wir versuchen, Forschungskonzepte zu projektieren. Absicht des Seminars ist es, Themen für Bachelorarbeiten zu entwerfen. Ziel kann bzw. soll es sein, dass mehrere Studierende in einem lockeren Verbund an einem Projekt zusammenarbeiten und dass dies im Seminar vorbereitet wird.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

WINDMÜLLER Mo 10-12 Uhr Raum: WSP6 – Großer Seminarraum EE/Vk

Unvernunft? Betrug? Fake? Zur Kulturanalyse von „Skandalen“ in der Wissenschaft

Ob plagiierte Doktorarbeiten, veränderte oder gefälschte Datenreihen, vorgeblich prähistorische Funde oder fingierte Texte – „Wissenschaftsskandale“ sorgen nicht nur für moralische Empörung, sondern sie bieten zugleich auch die Möglichkeit, etwas über Selbst- und Fremdbilder von Wissenschaftler*innen, über Wertverständnisse sowie Erwartungen an wissenschaftliches Arbeiten und dessen Ergebnisse zu erfahren. In diesem Sinne sind „Wissenschaftsskandale“ durchaus ambivalent: Einerseits gefährden sie wissenschaftliche Grundsätze und Überzeugungen, andererseits helfen sie diese aber auch – in der Reaktion, die sie hervorrufen – neu zu stabilisieren.

In der Lehrveranstaltung sehen wir uns ausgewählte „Skandale“ aus kulturwissenschaftlicher Perspektive an. Es soll nach den beteiligten Akteur*innen, ihren Motivationen und ihrem Handeln, den eingesetzten Techniken und Strategien wie auch nach den aufgerufenen Bildern und beteiligten Objekten gefragt werden. Zugleich soll das Potenzial von Ansätzen unseres Faches – etwa zu Konstruktion/Deonstruktion, zur Wissenschaftsforschung, zur Echtheits-/Authentizitätsdiskussion, Tabus und Exklusion – für die Erfassung dieser Phänomene ausgelotet und mögliche europäisch-ethnologische Positionierungen in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung diskutiert werden.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Literatur:

Doll, Martin (2015)

Fälschung und Fake. Zur diskurskritischen Dimension des Täuschens. Berlin.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 8.4.2019

Kolloquien

WINDMÜLLER Di 16-18 Uhr Raum: WSP3 – Seminarraum 3

Forschungswerkstatt

Im Zentrum des Kolloquiums steht die Entwicklung eigener Forschungsprojekte. Es dient der konstruktiven Begleitung des Prozesses von der ersten Idee über die Herausbildung einer konkreten Fragestellung und eines adäquaten Forschungsdesigns bis hin zu Fragen und Problemen bei der praktischen Umsetzung und der (schriftlichen) Aufbereitung der gewonnenen Erkenntnisse. Hierfür schauen wir uns auch in unserem Fach erschienene Studien daraufhin an, wie sie in ihrer Anlage und Umsetzung „funktionieren“.

Außerdem bietet das Kolloquium Raum für eine allgemeinere Beschäftigung mit aktuellen Entwicklungen der Europäischen Ethnologie/Volkskunde in ihren verschiedenen Feldern.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Kolloquium teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

SCHMIDT Di 16-18 Uhr Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Über das wissenschaftliche Arbeiten

Das wissenschaftliche Arbeiten ist eine Kulturtechnik, die sich im Verlauf der letzten Jahrzehnte massiv gewandelt hat. Verantwortlich hierfür sind u. a. die Einführung des PC, die Bereitstellung von Analysesoftware, Suchmaschinen, Online-Lexika, die Digitalisierung von Texten, bis hin zu Lernhilfen (Flashcards) und digitalem Zettelkasten. Diese Veränderungen, die zunächst für die wissenschaftliche Produktion hilfreich erscheinen, verlangen von Studierenden neue Kompetenzen: die Fähigkeit zur Auswahl und Prüfung von Texten, die Anwendung von Filtern zur Reduktion der Textfülle, die Formulierung von Relevanzkriterien etc. Dies wird Gegenstand des Kolloquiums sein.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Module Basiswissen, Sachkultur und Museum, Kulturtheorien.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Kolloquium teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

Modul EX: Exkursionen

Im Bachelorstudiengang sind bis zum Ende des fünften Fachsemesters insgesamt 7 Exkursionstage oder 5 Exkursionstage und der Besuch von 2 Gastvorträgen nachzuweisen.

Bitte die Ankündigungen in den Lehrveranstaltungen sowie die Aushänge am Schwarzen Brett des Instituts beachten!

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG

Modul FE-MA: Forschungsfelder: Episteme und Epistemologie

Seminar

SCHMIDT Mi 12-14 Uhr Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Kulturforschung: Epistemologie und Methodologie

Im Seminar werden folgende Schwerpunkte behandelt: Bedingungen von Wissenschaft, historische Semantik/Begriffsgeschichte, Hermeneutik und Dialektik.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 10.4.2019

Lektürekurs

SCHMIDT Mi 10-12 Uhr Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Kulturforschung: Epistemologie und Methodologie

Im Lektürekurs werden den Schwerpunkten des Seminars folgende Texte gelesen und diskutiert. Zuvor werden wir uns jedoch mit der Frage beschäftigen, wie man ein Buch liest. Hierfür arbeiten wir mit dem Buch von Mortimer J. Adler, Charles van Doren: Wie man ein Buch liest.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Lektürekurs teilnehmen.

Beginn: 10.4.2019

Modul MK-MA: Materialität der Kultur

Seminar

WINDMÜLLER

Di 14-16 Uhr

Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Sammeln und Ordnen. Perspektiven auf eine kulturelle Praxis

Im Sammeln und Ordnen von Dingen zeigt sich Kultur. Ordnungen sagen etwas über Beziehungen, Wertvorstellungen und nicht zuletzt über Machtverhältnisse aus. Im Seminar werden wir – theoretisch-abstrakt, vor allem aber an ganz konkreten Beispielen – dem Sammeln und Ordnen als Kulturtechnik nachgehen. Dabei sollen das Sammeln und Ordnen persönlicher Gegenstände ebenso Thema sein wie das institutionalisierte Sammeln und Ordnen etwa in Museen oder Archiven.

Einen Zugang bietet die genauere Betrachtung des Angebots an „Sammlungshilfen“ und „Ordnungssystemen“ für den professionellen wie für den privaten Bereich, das sich nicht nur in Gegenständen wie dem Aktenordner verdichtet, sondern etwa auch an der Existenz einer eigenen Rubrik „Verstauen und Ordnen“ im Katalog einer großen Möbelhauskette ablesbar ist. Schließlich sollen wissenschaftliche, speziell auch volkskundliche Versuche, die Welt der Dinge sammelnd und ordnend zu verstehen und verstehend zu ordnen, ebenso in den Blick genommen werden wie Überlegungen des Faches zum Verlust der Ordnung sowie zur „Anti-Ordnung“ (Greverus) sogenannter Gegen- und Protestkulturen. Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Literatur:

Faust, Stefan/Kerstin Poehls (Hg.) (2015)

Sammeln. Zur Geschichte und Gegenwart einer alltäglichen, musealen und wissenschaftlichen Praxis. Hamburg (= Hamburger Journal für Kulturanthropologie, Bd. 1).

Flieger, Ute Elisabeth/Barbara Krug-Richter/Lars Winterberg (Hg.) (2017)

Ordnung als Kategorie der volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Forschung. Hochschultagung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde an der Universität des Saarlandes im September 2014. Münster.

Mallon, Stefanie (2018)

Das Ordnen der Dinge. Aufräumen als soziale Praktik. Frankfurt/Main.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 9.4.2019

Lektürekurs

WINDMÜLLER Mo 14-16 Uhr

Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Mit Dingen forschen

Dinge sind – über ihre praktische Funktion hinaus – immer auch Bedeutungsträger (wobei die zugeschriebenen Bedeutungen durchaus wechseln); sie sind Symbol, Zeichen, Medium. In ihnen drücken sich Lebensentwürfe, Wertvorstellungen und Bedürfnisse aus; sie fungieren als Erinnerungsträger und wirken an Identitätskonstruktionen und Gemeinschaftsbildung mit. Dinge repräsentieren, stabilisieren oder dynamisieren soziale Strukturen und kulturelle Ordnungen. Zudem provozieren, ermöglichen und formen sie – als durchaus auch widerspenstige Handlungspartner – kulturelle Praktiken wie Prozesse der Wissensproduktion und -vermittlung. Und nicht zuletzt sind sie konstitutiv für das Museum.

Diese und weitere Beobachtungen zum Mensch-Ding-Verhältnis sind Thema konzeptioneller Überlegungen zu materieller Kultur als Quelle, Gegenstand und Perspektive europäisch-ethnologischer Forschung. Im Lektürekurs werden wir einschlägige Texte (darunter „Klassiker“ ebenso wie neuere Ansätze) der Materielle-Kultur-Forschung lesen und diskutieren.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Literatur:

Candlin, Fiona/Rainford Guins (Hg.) (2009)

The Object Reader. London, New York.

Samida, Stefanie/Manfred K. H. Eggert/Hans Peter Hahn (Hg.) (2014)

Handbuch Materielle Kultur. Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen. Stuttgart, Weimar.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Lektürekurs teilnehmen.

Beginn: 8.4.2019

Modul FL-MA: Forschendes Lernen

Projektseminar

BISCHOFF

Do 12-15 Uhr

Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Auf See. Kreuzfahrten kulturwissenschaftlich betrachtet, Teil I

In See stechen, zu neuen Ufern aufbrechen, den Horizont erweitern – seit der Romantik ist die Weite des Meeres zum Synonym von Freiheit geworden. Kreuzfahrten sind jedoch ein relativ junges touristisches Phänomen, dessen Geschichte erst Ende des 19. Jahrhunderts beginnt. Zu diesem Zeitpunkt gehörten andere Urlaubsarten bereits zum etablierten Repertoire des damaligen Reisepublikums, das über die finanziellen Mittel und die freie Zeit verfügte, sich die Sehnsucht nach unbekannter Ferne und neuen Erfahrungen zu erfüllen. Im Gegensatz zu Städten, Küsten und Bergen waren Ozeane und Meere bis dahin noch keine touristischen Zielgebiete. Sie wurden nicht in erster Linie für Vergnügungsreisen, sondern für den internationalen Transport von Menschen und Waren genutzt – beispielsweise für den Schiffsverkehr zwischen Europa, den USA, Südamerika und den überseeischen Kolonien.

Seit den 1990er Jahren kann der internationale Kreuzfahrtmarkt einen anhaltenden Boom verzeichnen. Keine andere touristische Industrie wächst so schnell. Mit großen, multifunktionalen Schiffen ist es europäischen Reedereien wie Aida, Costa und MSC gelungen, ein breites Publikum anzusprechen und den Kreuzfahrten durch Standardisierung und Normierung den Nimbus der Exklusivität zu nehmen. Sie werden damit aber auch zum Gegenstand öffentlicher Diskussionen: Umweltorganisationen kritisieren die großen ökologischen Belastungen, internationale Arbeitsorganisationen bemängeln die harten Arbeitsbedingungen an Bord. Die Anwohnerinnen der Zielgebiete nennen die gigantischen Schiffe in der Größe einer Kleinstadt häufig „Seeungeheuer“ und beklagen, dass sie unter den massenhaften Besucherströmen leiden. Nicht zuletzt bietet das Kreuzfahrtschiff als Ort des Abenteuers, des Fortkommens, aber auch der Unsicherheit und Liminalität (Jahr für Jahr kommen Dutzende Passagiere und Crewmitglieder ums Leben oder verschwinden) Stoff für unterschiedliche Medien- und Unterhaltungsformate.

Im Rahmen des Projektstudiums entwickeln die Studierenden am Beispiel „Kreuzfahrten“ eigene Forschungsprojekte und setzen diese um. Wir werden Kreuzfahrten jedoch nicht einfach nur als touristisches Phänomen betrachten, sondern multiperspektivisch und kulturanalytisch erforschen, welche Dynamiken diese Reiseform in Bezug auf Fragen u. a. von Ökonomie und Ökologie, Arbeitswelt und Technologie, Mobilität und (Über-)Tourismus, Migration und (Post-)Kolonialismus, Politik und Lebensstilen entfaltet.

Ein wichtiges Lernziel des Projektstudiums ist die Vermittlung der Forschungsergebnisse. Deshalb werden wir sowohl zentrale Erhebungsmethoden und Analysetechniken ethnographischer und histori-

scher Forschungsansätze anwenden als auch unterschiedliche mediale Formate und Präsentationsformen erarbeiten, in denen wir Untersuchungsergebnisse für ein breites Publikum darstellen können. Entsprechend werden wir gemeinsam erörtern, was als Resultat am Ende des zweisemestrigen Projektstudiums stehen soll – zum Beispiel eine Ausstellung, Publikation, Poster-Präsentation, eine analoge oder digitale Performance, ein Web-Auftritt, multimediales Repräsentationsmodell oder ähnliches – und entsprechend schrittweise umsetzen.

Im Fokus des ersten Teils des Projektstudiums stehen die Konzeption, Erhebung, Analyse und Organisation des Themas sowie der Daten und Materialien.

Im Wintersemester 2019/20 findet das Projekt seine Fortsetzung (Projektstudium II). Dann wird der Schwerpunkt auf der Realisierung und Reflektion der ausgewählten fachspezifischen Dokumentations- und Präsentationsweisen liegen.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Einführende Literatur:

Bausinger, Hermann/Beyrer, Klaus/Korff, Gottfried (Hg.) (1991)

Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. München.

Gerstenberger, Heide/Welke, Ulrich (2004)

Arbeit auf See: zur Ökonomie und Ethnologie der Globalisierung. Münster.

Heimerdinger, Timo (2005)

Der Seemann. Ein Berufsstand und seine kulturelle Inszenierung (1844-2003). Köln.

Kludas, Arnold (2001/2003)

Vergnügungsreisen zur See: eine Geschichte der deutschen Kreuzfahrt. 2 Bde. Hamburg.

Steinecke, Albrecht (2018)

Kreuzfahrttourismus. Konstanz/München 2018.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 15 Studierende an dem Seminar teilnehmen.

Beginn: 11.4.2019

Modul FKE-MA: Forschungskolloquium/Exkursionen

Kolloquien

SCHMIDT Fr 10-12 Uhr Raum: JMS5 – Kleiner Seminarraum EE/Vk

Lesen – Fragen – Forschen – Schreiben

Das Kolloquium dient der diskursiven Begleitung entstehender Abschlussarbeiten sowie der gemeinsamen Diskussion von Forschungsprojekten und Neuerscheinungen.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 6 Studierende an dem Kolloquium teilnehmen.

Beginn: 12.4.2019

WINDMÜLLER Zeit: n. V. Raum: n. V.

Forschungskolloquium

Das Forschungskolloquium begleitet eigene Forschungsvorhaben und bietet die Möglichkeit zum Austausch über Ideen, Unsicherheiten und Schwierigkeiten im Entstehungsprozess der Abschlussarbeit. Zudem besteht die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen und Tendenzen der Europäischen Ethnologie/Volkskunde.

Referatsthemen, mündliche Präsentationen etc. werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen an anwesende Studierende, die sich über OLAT für die Lehrveranstaltung angemeldet haben, vergeben.

Mit Lehrveranstaltungen werden Lernziele verfolgt. Diese Lernziele können nur durch regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung erreicht werden.

Anmeldung: Über das OLAT-System vom 11.3.2019, 9:00 Uhr bis 12.4.2019, 23:00 Uhr. Es können 6 Studierende an dem Kolloquium teilnehmen.

Beginn: n. V.

Exkursionen

Im Modul FKE-MA sind 5 Exkursionstage nachzuweisen, die ab dem 1. Fachsemester im Master-Studiengang absolviert werden können. Bitte die Ankündigungen in den Lehrveranstaltungen sowie die Aushänge am Schwarzen Brett des Instituts beachten!

ZU DEN VERANSTALTUNGSRÄUMEN

Der kleine Seminarraum EE/Vk befindet sich in der Johanna-Mestorf-Straße 5, 2. OG am Ende des Büroflures (Raum 209 a).

Der große Seminarraum EE/Vk ist zugänglich über die Eingänge Johanna-Mestorf-Straße 3 und Wilhelm-Seelig-Platz 6. Er befindet sich ebenfalls im 2. OG (quasi in Verlängerung der Seminarbibliothek).

BIBLIOTHEKS-INFORMATIONEN

Die Buchausleihe ist von Freitag bis Montag (12:00 Uhr) mit aktuellem Fachbibliotheksausweis möglich. Dieser kann über das CAU Online-Portal [hisinone](#) ausgedruckt werden. Maximal können drei Bücher pro Person ausgeliehen werden.

Die **Öffnungszeiten der Seminarbibliothek** im Semester und in der vorlesungsfreien Zeit variieren. Sie werden über Aushänge am Whiteboard, an der Tür zur Bibliothek und im Internet bekannt gegeben!

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen.

Kontakt

Studentische Mitarbeiter*innen in der Bibliothek

Wilhelm-Seelig-Platz 6, Raum 208 (Zugang über Johanna-Mestorf-Straße 5)

Tel.: 0431 880-4348 oder per E-Mail an vkbib@volkskunde.uni-kiel.de

Allgemeine Benutzerinformationen

Der Zutritt zur Bibliothek wird allen Studierenden und Lehrenden der CAU gewährt. Die Mitarbeiter*innen in der Bibliothek können im Zweifelsfall die Vorlage eines Legitimationsdokuments verlangen. Alle Nutzer*innen, die nicht Mitglied der CAU sind, müssen sich vor Betreten der Bibliothek ausweisen.

Mäntel, Jacken, Taschen und Rucksäcke dürfen weder in die Bibliothek mitgenommen, noch im Vorraum abgelegt werden. Hierfür stehen Schließfächer auf dem Flur zur Verfügung.

Das Essen und Trinken in den Bibliotheksräumen ist nicht gestattet.

Alles, was die Konzentration der anderen Nutzer*innen behindert, ist zu vermeiden (z. B. die Nutzung von Handys und Smartphones in den Bibliotheksräumen, das Hören von Musik oder Gruppenarbeiten).

Buchausleihe

Unsere Bibliothek ist eine **Präsenzbibliothek!**

Die Bücher befinden sich an ihrem Standort (Signatur) und sind nach Gebrauch auf dem Bücherwagen im Eingangsbereich der Bibliothek zu deponieren. Die Bücher werden durch die Mitarbeiter*innen der Bibliothek zurückgestellt.

Die **Wochenendausleihe** (Freitag bis Montag 12 Uhr) erfolgt ausschließlich an Studierende der Europäischen Ethnologie/Volkskunde mit gültigem Fachbibliotheksausweis. Der Fachbibliotheksausweis ist bei der Ausleihe von Büchern abzugeben. Zudem ist ein Ausleihschein auszufüllen und für jedes entlehene Buch eine ausgefüllte (orangefarbene) Vertreterkarte (liegen in der Bibliothek aus) an den Standort des entlehnen Buches zu stellen.

Nach Rückgabe der Bücher wird Ihnen der Fachbibliotheksausweis wieder ausgehändigt. Das Zurückstellen der Bücher erfolgt durch die studentischen Mitarbeiter*innen.

Bei verspäteter Rückgabe von Büchern (nach Montag, 12:00 Uhr) werden Sie schriftlich über die fällige Abgabe informiert. Die dafür anfallenden Kosten sind bei Abgabe des Buches/der Bücher zu begleichen. Werden im laufenden Semester häufiger als zweimal Bücher zu spät abgegeben, so wird eine Ausleihsperrung für das laufende Semester ausgesprochen.

Sollte es aus Krankheitsgründen oder aus anderen, von Ihnen nicht zu verantwortenden Gründen keine Möglichkeit geben, die entlehnten Bücher rechtzeitig abzugeben, informieren Sie bitte die Mitarbeiter*innen vor Ablauf der Abgabefrist.

Ausnahmen: Nach vorheriger Absprache mit Dozierenden des Seminars ist eine längere Ausleihzeit möglich. Studierende mit Kind können bis zu drei Bücher über Nacht ausleihen. Hierfür gelten die Regeln der **Wochenendausleihe**.

Multimedia-Nutzung

Das Seminar verfügt über eine umfangreiche technische Ausstattung. Den aktuellen Bestand können Sie einer Liste am Whiteboard in der Bibliothek entnehmen.

Die Geräte sind für Lehrveranstaltungen im Fach Europäische Ethnologie/Volkskunde ausleihbar und müssen unmittelbar nach Ende der Nutzung wieder zurückgegeben werden. Hierfür ist ein Pfand von 10 € zu hinterlegen, ein Ausleihschein auszufüllen und der Personalausweis vorzuzeigen. Werden die Geräte nach Ende der Nutzung nicht unmittelbar zurückgegeben, so wird eine Buchausleihsperrung für das laufende Semester ausgesprochen.

Es wird dringend empfohlen, sich spätestens eine Woche vor der beabsichtigten Nutzung in eine Ausleihliste bei den studentischen Mitarbeiter*innen einzutragen.

Folien für Overhead-Projektionen können bei den studentischen Mitarbeiter*innen in der Bibliothek für den Selbstkostenpreis erworben werden.

Dies & Das

Steht auf einer Karteikarte des Zettelkatalogs „Raum 208“ oder „Zimmer 18“, so wenden Sie sich bitte an die studentischen Mitarbeiter*innen. Die Bücher sind ausgelagert worden. Sie werden Ihnen durch die studentischen Mitarbeiter*innen kurzfristig bereitgestellt werden.

Wenn ein Buch nicht an seinem Platz stehen sollte und auch nicht in der Liste der fehlenden Bücher aufgeführt ist, melden Sie dies bitte den studentischen Mitarbeiter*innen.

Neuanschaffungen, die noch nicht katalogisiert sind, befinden sich in einem separaten Regal in der Bibliothek. Die Seminarordner stehen im Kopierraum (Regal).

In den der Bibliothek angegliederten Räumen befinden sich zur studentischen Nutzung Computer mit Internet-Zugang, ein Scanner sowie ein Kopierer. Für die Nutzung des Kopierers benötigen Sie eine CAU-Card.

Studierst Du Europäische Ethnologie/Volkskunde?
Oder fragst Du Dich, was das eigentlich ist?
Weißt Du noch nicht so recht Bescheid?
Bist Du noch etwas orientierungslos?
Suchst Du einfach Anschluss?
Hast Du Lust Dich zu engagieren?
Oder willst Du etwas tiefer in die Strukturen der Uni blicken?

Dann komm zur

FACHSCHAFT FÜR EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE/VOLKSKUNDE

Was machen wir?

- Wir vertreten die Interessen aller Studierenden am Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde, insbesondere in verschiedenen Gremien und Kommissionen.
- Wir beraten bei der Planung des Studiums, helfen bei der Erstellung von Studien- und Stundenplänen, geben Tipps für Klausuren, Hausarbeiten u.Ä.
- Wir sind Ansprechpartner bei Problemen im Studium oder mit Dozierenden.
- Wir organisieren jedes Jahr ein Kennenlern-Frühstück für Erstsemester, eine Weihnachtsfeier, ein Sommerfest und Weiteres.
- Wir gestalten verschiedene Aktionen, z.B. die Präsentation des Faches bei den Studieninformationstagen.

Open Room

Von Dienstag bis Donnerstag könnt Ihr zwischen 12 und 16 Uhr in den Fachschaftsraum, um zu entspannen, zu arbeiten, zum Austauschen oder Ähnliches.

Holt Euch dafür den Schlüssel in der Bibliothek ab. Wir bitten Euch um einen respektvollen Umgang miteinander und mit dem Raum.

Unsere Sprechzeiten im Sommersemester 2018:

Mittwoch 10.30 - 11.30 Uhr, Raum 207 a

Nichts mehr verpassen! Folgt uns auf den sozialen Medien:

<https://www.facebook.com/fsEEVK>

<https://www.instagram.com/fseevk>

Wer sind wir?

Die Fachschaft besteht aus engagierten Studierenden der Europäischen Ethnologie/Volkskunde, die sich regelmäßig treffen, Hochschulpolitik auf der Fachebene ausüben und verschiedenartige Projekte planen und durchführen.

Lust mitzumachen ?

Bringt euch gerne ein, macht gerne mit, kommt vorbei.

Alle, die sich in irgendeiner Form in die Fachschaftsarbeit einbringen mögen, sind herzlich willkommen. Setzt Euch einfach mit uns in Verbindung, z. B. in der Sprechstunde oder per E-Mail: fachschaft@volkskunde.uni-kiel.de oder via Facebook. Wir freuen uns über jede Nachricht!